

16.12.2024

Mach dich stark mit uns für den gesetzlichen Mindestlohn

Das kann ich in 1 Minute erzählen

René, 43, arbeitet seit vielen Jahren als Hilfsarbeiter in der Landwirtschaft. Sein Chef zahlt ihm den gesetzlichen Mindestlohn. Die gestiegenen Preise der vergangenen Jahre haben Folgen für René und seine Familie. Ihm fällt es in manchen Monaten schwer alle Ausgaben für seine Frau, die auch berufstätig ist, und seinen 14-jährigen Sohn zu bezahlen. Besonders die hohen Mietpreise in seiner Region machen ihm zu schaffen. Er hofft auf eine deutliche Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns.

Seit 10 Jahren sichert der gesetzliche Mindestlohn Menschen gegen Niedriglöhne ab und schützt sie davor, trotz Arbeit in Armut zu leben. Der Mindestlohn ist ein Meilenstein, weil er die politisch gewollte Prekarisierung des Arbeitsmarktes abdämpft. Viele Jahre haben DGB und Gewerkschaften für den gesetzlichen Mindestlohn gekämpft. Befürchtungen von neoliberalen Politiker*innen, von Wissenschaftler*innen und aus dem Arbeitgeberlager, der Mindestlohn würde ganze Branchen ruinieren oder zu Arbeitsplatzverlusten führen, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, der Mindestlohn ist ein Erfolg. Prekäre Jobs sind zurückgegangen, neue sozialversicherte Jobs sind entstanden. Der Mindestlohn stützt die Konjunktur, weil das Geld direkt in den Konsum fließt.

Zum 1. Januar 2025 steigt der Mindestlohn nun auf 12,82 Euro. Das ist wesentlich weniger als unsere Gewerkschaftsvertreter*innen in der Mindestlohnkommission gefordert haben. Die Arbeitgebervertreter*innen haben diesen Schritt verhindert. Statt

einer spürbaren Erhöhung ist der Mindestlohn nur um 82 Cent in zwei Schritten gestiegen. Damit sind die Preissteigerungen der letzten Jahre aber nicht ausgeglichen. Deshalb muss die Mindestlohnkommission bei ihrer nächsten Entscheidung im Sommer 2025 ordentlich draufsatteln. Sie muss dabei auch die neue EU-Mindestlohnrichtlinie beachten. Die sieht vor, dass der gesetzliche Mindestlohn 60 Prozent vom mittleren Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung beträgt. Schon für das Jahr 2025 wären das ca. 15 Euro.

Sollte der Beschluss der Mindestlohnkommission diese Zielmarke weder erreichen noch für die nahe Zukunft anstreben, ist die Politik erneut gefordert, den Mindestlohn angemessen auszugestalten.

Wir haben die besseren Argumente

Schutz vor Armutslöhnen: Der Mindestlohn schützt viele Beschäftigte vor einem Leben in Armut. Die unterste Haltelinie ist ökonomisch und gesellschaftspolitisch von fundamentaler Bedeutung. Der Erfolg der drittgrößten Industrienation ist auch dem täglichen Einsatz von rund 9 Millionen Beschäftigten zu verdanken, die weniger als 14 Euro die Stunde verdienen. Sie alle haben mehr verdient! In Zeiten hoher Inflation ist es dringend geboten, dass sie deutlich mehr Geld verdienen. Für uns gilt: In einer sozialen Marktwirtschaft müssen alle Menschen von ihrem Gehalt ein gutes und sorgenfreies Leben führen können.

Tarifbindung und Mitbestimmung stärken: Fakt ist auch, dass es in Deutschland wieder eine höhere Tarifbindung geben muss und in Zeiten der

Transformation die Mitbestimmung von Betriebsräten gestärkt werden muss. Beides hat großen positiven Einfluss auf faire Löhne und sichere Arbeitsbedingungen. Ein zentraler Baustein für eine höhere Tarifbindung ist ein wirksames Bundestarifreugesetz. Dadurch würden Aufträge des Bundes, immerhin ein dreistelliger Milliardenbetrag, nur an Unternehmen vergeben werden, wenn sie Tariflöhne zahlen. Dabei geht es auch um fairen Wettbewerb: Unternehmen und Betriebe, die den Wert von Mitbestimmung und Tarifverträgen anerkennen, wären nicht mehr im Nachteil gegenüber Firmen, die sich der Sozialpartnerschaft verweigern. Bisher gewinnt bei öffentlichen Ausschreibungen und Aufträgen meistens das billigste Angebot zum Nachteil der Beschäftigten.

Höherer Mindestlohn stützt die Binnenkonjunktur: Wenn mehr als 9 Millionen Menschen einen deutlich höheren Mindestlohn bekommen, stützt das vor allem auch die Binnenkonjunktur. Jeder Euro mehr, den Mindestlohn-Beschäftigte verdienen, geht direkt in den Konsum. Das würde auch dazu beitragen, die Verluste der deutschen Wirtschaft abzufangen, die sie auf Grund der schwächelnden Weltwirtschaft aktuell verkraften muss.

Das kann ich sagen, um Mythen zu widerlegen

„Der Mindestlohn kostet Jobs“

Falsch! Die Mär, dass massenhaft Jobs wegfallen würden, kennen wir schon aus Zeiten, als der Mindestlohn eingeführt wurde. Da lagen viele neoliberale Wirtschaftswissenschaftler*innen voll daneben. Tatsächlich ist das Gegenteil eingetreten: Es gab einen regelrechten Job-Boom. Einige Prekäre Jobs verschwanden zwar, wurden aber durch reguläre Beschäftigung ersetzt – und das war auch gut so.

„Ein höherer Mindestlohn geht auf Kosten des Wachstums“

Falsch! Im Gegenteil gilt: Höhere Mindestlöhne sind gerade jetzt von Vorteil, um die Binnenkonjunktur zu stützen, weil sie fast komplett in den Konsum gehen. Darum ist es auch so fatal, wenn in den

kommenden Monaten keine substanzielle Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns beschlossen wird.

„Der Mindestlohn fördert die Schwarzarbeit“

Nein! Es gibt keine wissenschaftlichen Belege, dass der gesetzliche Mindestlohn dazu führt, dass Aufträge in die Schwarzarbeit vergeben werden. Fakt ist, dass der Staat weiterhin dafür sorgen muss, das Unternehmen den Mindestlohn einhalten. Dafür sind mehr Kontrollen nötig. Seit Jahren fordert der DGB die Personalstärke bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit zu erhöhen und Schwerpunkt-Staatsanwaltschaften zu schaffen, die dem kriminellen Treiben Einhalt gebietet.